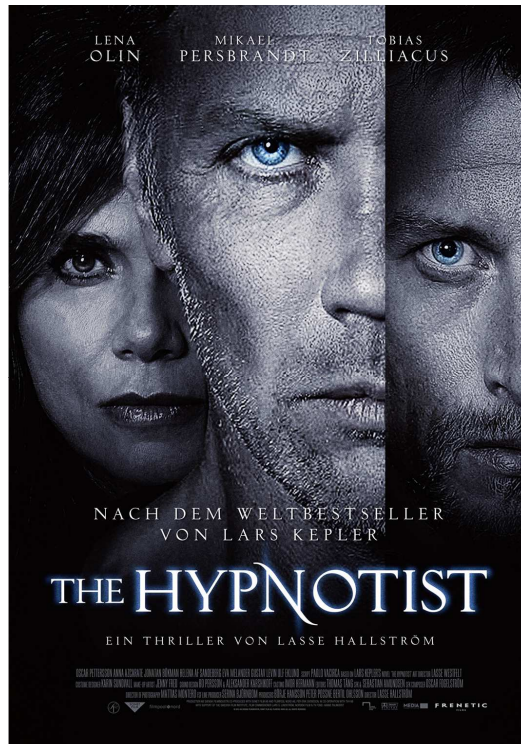


THE HYPNOTIST

Nach dem gleichnamigen internationalen Bestseller von Lars Kepler



Ein Film von
LASSE HALLSTRÖM

Mit
Mikael Persbrandt, Lena Olin, Tobias Zilliacus

Dauer: 122 min.

Filmstart: 21. Februar 2013

Download pictures:

www.frenetic.ch/espace-pro/details/++/id/888

PRESSEBETREUUNG

prochaine ag
Martina Käser
Tel. 044 488 44 24
martina.kaeser@prochaine.ch

DISTRIBUTION

FRENETIC FILMS AG
Bachstrasse 9 • 8038 Zürich
Tel. 044 488 44 00 • Fax 044 488 44 11
www.frenetic.ch

SYNOPSIS

Schnee zielt die Dächer von Stockholm. Ein plötzlicher Anruf reisst Erik Maria Bark schlagartig aus dem Schlaf. Kriminalkommissar Joonas Linna bittet ihn, einen Jungen unter Hypnose zu verhören, dessen Familie kurz zuvor brutal ermordet aufgefunden wurde. Widerwillig lässt sich Bark auf die Sache ein. Was er dabei erfährt, lässt ihm das Blut in den Adern gefrieren ...

PRESSENOTIZ

THE HYPNOTIST ist die Verfilmung des gleichnamigen internationalen Bestsellers von Lars Kepler. Ein hochspannender skandinavischer Thriller, prominent besetzt mit Mikael Persbrandt („In einer besseren Welt“, „Kommissar Beck“) und Lena Olin („Die neun Pforten“), von den Produzenten von „Wie im Himmel“ und „Gilbert Grape“. Inszeniert wurde THE HYPNOTIST von Lasse Hallström („Chocolat“, „Schiffsmeldungen“, „Gottes Werk und Teufels Beitrag“), der nach mehr als 20 Jahren in Hollywood erstmals wieder in seinem Heimatland Regie führt.

Der Roman, auf dem THE HYPNOTIST basiert, war bereits in 25 Länder verkauft, noch bevor er überhaupt in Schweden erschienen war, und liegt inzwischen übersetzt in 36 Sprachen vor. „Lars Kepler“ ist das Pseudonym des schwedischen Schriftsteller-Ehepaars Alexander Ahndoril und Alexandra Coelho Ahndoril, die beide auch einzeln mehrere Romane veröffentlicht haben. Der Name „Lars Kepler“ ist eine Hommage an den schwedischen Kriminalautoren Stieg Larsson und an den Astronomen Johannes Kepler, der die Gesetze der Planetenbewegung entdeckte. DER HYPNOTISEUR ist die erste Verfilmung von insgesamt acht Romanen um Kommissar Joonas Linna.

THE HYPNOTIST wurde an verschiedenen Orten in Stockholm und in Nordschweden gedreht. Die ersten Winterszenen entstanden im Dezember, um die Stadt in Vorweihnachtsstimmung einzufangen; die letzten Szenen wurden in einem ungewöhnlich milden März gedreht, sodass Kunstschnee die winterliche Atmosphäre schuf. Die Szenen in der Hütte entstanden bei einem Aussendreh in Städdejour und im Kronan-Filmstudio im nordschwedischen Luleå. Das Finale, in dem ein Bus durch eine Eisschicht bricht, stellte sich als die grösste Herausforderung heraus. Es wurde in den Prager Barrandov-Studios umgesetzt, in Zusammenarbeit mit den Special-Effects-Spezialisten von Flash Barrandov Special Effects Ltd. Mit den Arbeiten in Prag im April gingen die insgesamt 58 Drehtage zu Ende.

In Schweden eroberte THE HYPNOTIST auf Anhieb Platz eins der Kinocharts und verzeichnete zudem den besten Kopienschnitt des Wochenendes.

BESETZUNG

Joona Linna, *Kriminalkommissar*
Erik Maria Bark, *der Hypnotiseur*
Simone Bark, *Eriks Ehefrau*
Benjamin Bark, *Sohn von Erik und Simone*

Tobias ZILLIACUS
Mikael PERSBRANDT
Lena OLIN
Oscar PETTERSSON

Josef Ek
Evelyn Ek, *Josefs Schwester*
Daniella Richards, *Josefs Ärztin*
Lydia, *Josefs Mutter*

Jonatan BÖKMAN
Emma MEHONIC
Helena af SANDEBERG
Anna AZCARATE

Magdalena, *Kollegin von Joona*
Shulman, *Galerist*

Eva MELANDER
Jan WALDEKRANZ

STAB

Regie
Buchvorlage
Produktionsfirmen

Lasse HALLSTRÖM
Lars KEPLER
AB Svensk Filmindustri
Sonet Film AB

Produzenten

Börje HANSSON
Peter POSSNE
Bertil OHLSSON

Drehbuch
Mitarbeit Drehbuch
Kamera
Schnitt

Paolo VACIRCA
Peter ASMUSSEN
Mattias MONTERO
Thomas TÄNG
Sebastian AMUNDSEN

Produktionsdesign
Kostüm
Haare und Make-up
Musik

Lasse WESTFELT
Karin SUNDVALL
Jenny FRED
Oscar FOGELSTRÖM

Mit der Unterstützung von MEDIA – Ein Programm der Europäischen Union

LANGINHALT

*Ich zähle rückwärts ab fünf.
Und bei jeder Zahl tauchen wir tiefer.
Wir spüren eine tiefere und tiefere innere Ruhe.
Fünf ... vier ... drei ... zwei ... eins.
Wir sind in deinem Haus. Was passiert jetzt?*

Ein kalter Winterabend in Stockholm. Über Funk ruft die Landeskriminalpolizei Kommissar Joonna Linna zu einem Einsatz: In einer Turnhalle in einem Vorort liegt ein Sportlehrer auf dem Boden, brutal hingerichtet durch zahlreiche Messerstiche.

Linna erreicht das Haus der Familie als Erster und findet dort auch die Mutter und die kleine Tochter ermordet vor. Offenbar sollte die ganze Familie ausgelöscht werden. Doch ein Opfer hat überlebt: der schwer verletzte Sohn Josef. Um wichtige Hinweise zum Täter zu erhalten, muss Linna dringend den im Koma liegenden Josef verhören. Er kontaktiert den Arzt und Hypnotiseur Erik Maria Bark, der den Jungen unter Hypnose befragen soll. Widerwillig lässt sich Bark darauf ein. Unter Hypnose scheint sich Josef an die Einzelheiten des Verbrechens erinnern zu können, aber bevor Bark tiefer in sein Bewusstsein eindringen kann, bricht er die Hypnose ab, weil sich der Zustand des Jungen dramatisch verschlechtert.

Zu Hause hat Bark – einmal mehr – Streit mit seiner Frau Simone. Seit er sie vor Jahren mit einer anderen Frau betrogen hat, misstraut sie ihm völlig und macht ihm deshalb schwere Vorwürfe. Am Abend nimmt Bark Schlaftabletten, um trotz der vielen quälenden Gedanken zur Ruhe zu kommen, und so bemerkt er nicht, dass jemand in das Haus seiner Familie einbricht, seine Frau Simone mit einer Spritze betäubt und ihren Sohn Benjamin entführt. Als Simone am nächsten Morgen aufwacht, kann sie sich an nichts erinnern. Sie weckt Bark aus seinem Tablettenschlaf, und gemeinsam suchen sie nach Benjamin, finden jedoch nur eine eindeutige Botschaft: „Schluss mit der Hypnose, oder er stirbt!“ Aber welche Verbindung gibt es zwischen Benjamins Entführung und Barks Hypnosesitzung mit Josef?

Bark fährt wieder ins Krankenhaus, um Josef erneut zu hypnotisieren. Bei der zweiten Hypnose gesteht Josef das Unfassbare: Er hat seine Eltern und seine Schwester ermordet und sich dann selber seine Wunden zugefügt. Jemand habe ihn dazu gezwungen.

Währenddessen erhält Kommissar Joonna Linna einen entscheidenden Hinweis: Josef wurde adoptiert! Daraufhin fügt Linna auch die letzten Puzzlestücke zusammen: Josefs leibliche Mutter Lydia ist vor einigen Monaten aus der Psychiatrie entlassen worden und geht über Leichen, um wieder mit ihrem Sohn zusammen zu sein. Sie hat Benjamin in ihre Gewalt gebracht – aber wo sind Lydia und Barks entführter Sohn jetzt? Ist Benjamin noch am Leben? Ohne ein aktuelles Foto von Lydia wird auch eine landesweite Fahndung vergebens sein. Es gibt nur eine Person, die Lydia vor Kurzem gesehen hat: Simone – in dem einen Moment, bevor das Betäubungsmittel in der Spritze ihr das Bewusstsein nahm. Damit Simone sich erinnern kann, muss Bark noch ein allerletztes Mal eine Hypnose vornehmen. Kann Simone ihrem Ehemann das erforderliche Vertrauen entgegenbringen?

WER IST LARS KEPLER?



Lars Kepler ist das Pseudonym des schwedischen Schriftsteller-Ehepaars Alexander Ahndoril und Alexandra Coelho Ahndoril, die beide auch einzeln mehrere Romane veröffentlicht haben. Der Name „Lars Kepler“ ist eine Hommage an den schwedischen Kriminalautoren Stieg Larsson und an den Astronomen Johannes Kepler, der die Gesetze der Planetenbewegung entdeckte.

Als „The Hypnotist“ (im Original: „Hypnotisören“) in Schweden erschien, war das Geheimnis um das Pseudonym des Ehepaars Ahndoril noch nicht gelüftet. Die beiden Autoren hatten sich den Kunstnamen zugelegt, um ihre gemeinsamen

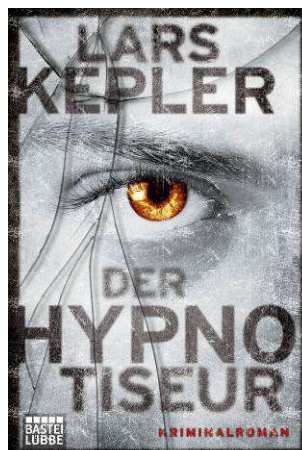
Werke deutlich von ihren eigenen Büchern abzusetzen.

Jedoch führten zahlreiche Spekulationen in den schwedischen Medien dazu, dass die schwedischen Zeitung „Aftonbladet“ ihrer Identität schliesslich auf die Spur kam und sie mit so vielen Indizien für ihre Autorenschaft konfrontierte, dass ihnen nichts anderes übrig blieb, als sie zuzugeben.

Eine der Inspirationsquellen der Ahndorils sind Kinotriller. Sie haben es sich zur Gewohnheit gemacht, seit bald 20 Jahren täglich mindestens einen Film zu schauen.

Die Ahndorils beschreiben die Entstehung ihrer gemeinsamen Romane als „friedlichen kreativen Rausch“. Ihre Arbeit als Lars Kepler ist für beide zum Vollzeitjob geworden. Bislang sind mit „Der Hypnotiseur“ (2009), „Paganinis Fluch“ („Paganinikontrakt“, 2010) und „Flammenkinder“ („Eldvittnet“, 2011) drei Romane um Kommissar Joona Linna auch ins Deutsche übersetzt worden; der vierte der insgesamt acht geplanten Romane ist 2012 mit dem Titel „Sandmänner“ in Schweden erschienen.

Alexander Ahndoril hat zahlreiche Theaterstücke und insgesamt neun Romane geschrieben, darunter „Der Direktor“ (2006) und zuletzt „Der Diplomat“ (2009). Alexandra Coelho Ahndoril hat drei historische Romane herausgebracht: „Burg der Sterne“ (2003) über den Astronomen Tycho Brahe, „Birgitta und Katarina“ (2006) über die Heilige Birgitta und „Master“ (2009), eine Biografie über den schwedischen Politiker August Palm. Sie arbeitet ausserdem als Literaturkritikerin bei den Tageszeitungen „Göteborgs-Posten“ und „Helsingborgs Dagblad“.



INTERVIEW MIT LASSE HALLSTRÖM (REGIE)

Der letzte Film, den Sie in Schweden drehten, war „Neues von uns Kindern aus Bullerbü“ – das war 1987. Wie kam es, dass Sie nach so langer Zeit wieder in Ihrem Heimatland arbeiteten, und dann auch noch in einem ganz anderen Genre, als man von Ihnen gewohnt ist?

THE HYPNOTIST ist ein Thriller, der von starken Charakteren getragen wird. Das hat mich sehr interessiert. Ich wollte schon seit Langem einmal einen Thriller drehen, aber in den USA hat sich nie die Gelegenheit dafür ergeben. Dort wurden mir nie solche Stoffe angeboten, da meine Filme eher als sentimental und herzerwärmend wahrgenommen werden. Ich wärme gern die Herzen, das stimmt. Mich interessieren auch grosse Gefühle sehr, aber auf Sentimentalität reagiere ich allergisch. Das mag sich etwas seltsam anhören, wenn man sich die Liste meiner Filme anschaut, aber es ist tatsächlich so: Ich habe eine grosse Scheu vor Gefühlsduselei im Film. In diesem Fall wollte ich die Zuschauer durchaus auch ein bisschen ängstigen – und dabei etwas anderes mit dem Thriller-Genre anstellen als das, was üblicherweise gemacht wird. Ausserdem bot mir die Arbeit an THE HYPNOTIST die Gelegenheit, nach 25 Jahren einmal für mehr als zwei Tage in meine Heimatstadt zurückzukehren.

Welche Vorstellung hatten Sie?

Amerikanische Thriller neigen dazu, die Lautstärke und die Action immer bis zum Anschlag aufzudrehen. Wir wollten hier etwas anderes, etwas Subtileres machen, das stärker in der Realität verhaftet ist und authentisch wirkt. Es ist die Geschichte eines Kindes, das zu einer schrecklichen Tat verführt wird. Mich hat daran besonders der Aspekt fasziniert, dass es sich um ein absolut irrationales Verhalten handelt, das aber emotional wahrhaftig ist. Ich denke, es ist uns gelungen, diesen dramatischen Zwiespalt zu zeigen, ohne dabei ins Melodrama abzugleiten. Mich reizt es, echtes menschliches Verhalten zu veranschaulichen, das der Zuschauer wiedererkennen kann und in dem er sich auch selber wiederfindet. Das ist der Treibstoff für meinen Motor; das ist der Grund, warum ich Filme mache.

Das heisst, Sie sind eher von den Figuren als vom Plot ausgegangen?

Genau: Mir ging es um die Figuren, und ich wollte auf keinen Fall die Glaubwürdigkeit der Figuren dem Plot opfern, wie ich es bei so manchen schwedischen Thrillern schon gesehen habe. Es ist fast so etwas wie eine Genremischung aus Beziehungsdrama und Thriller. Es war in gewisser Weise ein Experiment, aber eines, das dazu führte, dass den Darstellern automatisch mehr abverlangt wurde. Das zeigte sich etwa in den Szenen zwischen Lena Olin und Mikael Persbrandt, deren Figuren durch eine tiefe Beziehungskrise gehen. Ihre darstellerischen Leistungen sind absolut herausragend. Ich bin wirklich stolz auf das, was sie geleistet haben, gerade weil es mir so sehr darauf ankam, Thriller-Klischees zu vermeiden und aus Romanfiguren, die vor allem den Plot voranbringen müssen, richtige Persönlichkeiten zu machen.

Stand für Sie jemals die Idee im Raum, die Handlung des Romans nach Amerika zu verlegen?

Das hätte ich wohl so machen können, wenn ich unbedingt gewollt hätte. Aber das Ganze war einfach das Zusammentreffen ganz vieler verschiedener glücklicher Umstände: dass ich ein Drehbuch bekam, das mir gleich gefiel, dass ich mich schon lange nach Stockholm zurücksehnte, dass es im Skript auch einen wunderbaren Part für Lena gab, dass ich schon lange einen Thriller drehen wollte und dass ich viele wunderbare Kollegen wiedersehen würde, mit denen ich schon früher zusammengearbeitet hatte. Dass ich richtig lag, wusste ich spätestens, als ich sah, wie befreiend es gerade für Lena war, wieder einmal in ihrer Muttersprache zu spielen und improvisieren zu können.

Ist es vorstellbar, dass Sie für einen weiteren Teil der Filmreihe erneut nach Schweden zurückkommen?

Auch wenn es noch keine konkreten Pläne gibt, bin ich ziemlich sicher, dass ich irgendwann wieder in Schweden drehen werde. Die wunderbare Erfahrung mit THE HYPNOTIST hat mir Türen geöffnet, auch im übertragenen Sinn: Ich kann mir jetzt viel eher vorstellen, welche Art von Projekten ich in Schweden verwirklichen möchte.



VOR DER KAMERA



TOBIAS ZILLIACUS (Joonas Linna)

Tobias Zilliacus studierte von 1991 bis 1995 an der Schauspielakademie in Helsinki. Mittlerweile gehört er zu den herausragenden Akteuren der finnischen Theaterszene; in den letzten Jahren trat er in vielen Rollen an verschiedenen finnischen Bühnen auf und wirkte ebenfalls als Regisseur und als künstlerischer Leiter des Viirus-Theaters in Helsinki.

Zilliacus, der sowohl Finnisch als auch Schwedisch spricht, war neben seiner Theaterarbeit immer wieder auch in schwedischen und finnischen TV- und Kinoproduktionen zu sehen.

Filmografie (Auswahl):

2012	THE HYPNOTIST (Hypnotisören) - Regie: Lasse Hallström
2011	Iris - Regie: Ulrika Bengts
2009	Toinen jalka haudasta - Regie: Johanna Vuoksenmaa
2004	Kukkia & sidontaa - Regie: Janne Kuusi
	Framom främsta linjen - Regie: Åke Lindman
2003	Nousukausi - Regie: Johanna Vuoksenmaa

MIKAEL PERSBRANDT (Erik Maria Bark)

Mikael Persbrandt gehört zu Schwedens meistgefragten Schauspielern. Der Durchbruch gelang Persbrandt im Theater, wo er Anfang der 1990er Jahre mit markanten Auftritten auf sich aufmerksam machte.

Im Kino spielte Persbrandt in diversen Filmen. Aber nicht nur dem schwedischen Publikum ist er am besten durch seine Fernsehrolle des Gunvald Larsson bekannt, in der er seit 1997 in bislang 27 Folgen der „Kommissar Beck“-Serie an der Seite von Peter Haber auftrat.

Für seine Arbeit ist Persbrandt wiederholt mit Preisen ausgezeichnet worden: So erhielt er 2005 den renommierten *Ingmar-Bergman-Preis* und wurde 2009 mit einem *Guldbagge*, dem wichtigsten schwedischen Filmpreis, geehrt.

Persbrandt wird auch in nächster Zeit im Kino stark präsent sein: Neben der Titelrolle in den schwedischen Agententhrellern „Hamilton – I nationens intresse“ (2012) spielt er in Peter Jacksons dreiteiliger „Der Hobbit“-Reihe, die Rolle des Beorn in den Teilen zwei und drei.



Filmografie (Auswahl):

2012	THE HYPNOTIST (Hypnotisören) - Regie: Lasse Hallström
	Hamilton – Men inte om det gäller din dotter - Regie: Tobias Falk
	Hamilton – I nationens intresse - Regie: Kathrine Windfeld
2010	In A Better World - Regie: Susanne Bier
2008	Maria Larssons eviga ögonblick - Regie: Jan Troell
	<i>Guldbagge Award als Bester Darsteller</i>
	Himlens hjärta - Regie: Simon Staho
2005	Bang Bang Orangutang - Regie: Simon Staho
2004	Dag och natt - Regie: Simon Staho
2002	Alla älskar Alice - Regie: Richard Hobert
1999	Dödlig drift - Regie: Rolf Börjlind
1998	Sista kontraktet - Regie: Kjell Sundvall



LENA OLIN (Simone Bark)

Lena Olin studierte Schauspiel an der Stockholmer Schauspielakademie Dramatiska Högskola. Nach ihrem Abschluss 1979 gehörte sie über ein Jahrzehnt zum Ensemble des Königlichen Dramatischen Theaters in Stockholm.

Nach kleinen Rollen wurde ein breites Publikum durch ihre Hauptrolle in Ingmar Bergmans Fernsehfilm „Efter repetitionen“ (1984) auf sie aufmerksam.

Ihre internationale Filmkarriere begann mit dem Welterfolg „The Unbearable Lightness of Being“ (1988). Für ihre Rolle in „Enemies: A Love Story“ (1989) war Olin für einen *Oscar*[®] nominiert und erhielt

einen *New York Film Critics Circle Award*.

Auch ihre Rolle der Irina Derevko in J. J. Abrams' internationaler Erfolgsserie „Alias“ (2002 – 2006) überzeugte Publikum und Kritiker gleichermaßen: Für „Alias“ erhielt Olin 2003 eine *Emmy*-Nominierung als beste Hauptdarstellerin.

Filmografie (Auswahl):

2012	THE HYPNOTIST (Hypnotisören) - Regie: Lasse Hallström
2010	Remember Me - Regie: Allen Coulter
2008	The Reader - Regie: Stephen Daldry
2005	Casanova - Regie: Lasse Hallström
	Bang Bang Orangutang - Regie: Simon Staho
2003	Hollywood Homicide - Regie: Ron Shelton
2000	Chocolat - Regie: Lasse Hallström
	<i>BAFTA-Nominierung als Beste Nebendarstellerin</i>
1999	The Ninth Gate - Regie: Roman Polanski
1996	Night Falls on Manhattan - Regie: Sidney Lumet
1993	Mr. Jones - Regie: Mike Figgis
	Romeo Is Bleeding - Regie: Peter Medak
1990	Havana - Regie: Sydney Pollack
1989	Enemies: A Love Story - Regie: Paul Mazursky
	<i>OSCAR[®]-Nominierung als Beste Nebendarstellerin</i>
	<i>New York Film Critics Circle Award als Beste Nebendarstellerin</i>
1988	Friends - Regie: Kjell-Åke Andersson
	The Unbearable Lightness of Being - Regie: Philip Kaufman
1982	Fanny och Alexander - Regie: Ingmar Bergman
1978	Picassos äventyr - Regie: Tage Danielsson

HINTER DER KAMERA

LASSE HALLSTRÖM (Regie)

Lasse Hallström, geboren 1946 in Stockholm, gehört zu den bekanntesten schwedischen Regisseuren. Sein Interesse am Kino entwickelte er schon als Kind: Bereits mit zehn Jahren drehte Hallström mit der Super-8-Kamera seines Vaters erste Filme. Seine berufliche Laufbahn begann in den 1960er Jahren beim schwedischen Fernsehen. In den 1970er Jahren führte Hallström bei einem Grossteil der Musikvideos von ABBA Regie und trug so zum weltweiten Siegeszug der schwedischen Popband bei.



Hallström hatte bereits – als Regisseur, Drehbuchautor und Cutter – einige Kinofilme gedreht, als er durch den internationalen Erfolg von „Mitt liv som hund“ (1985) plötzlich einem grossen Kinopublikum bekannt wurde. Neben vielen weiteren Auszeichnungen erhielt Lasse Hallström für diesen Film eine *Oscar*[®]-Nominierung als Bester Regisseur und gemeinsam mit Reidar Jönsson, Brasse Brännström und Per Berglund eine Nominierung für das Beste adaptierte Drehbuch. Es folgten „Alla vi barn i Bullerbyn“ (1986) und „Mer om oss barn i Bullerbyn“ (1987) nach den Büchern von Astrid Lindgren.

1991 gab Hallström sein US-Debüt als Spielfilmregisseur. Zu seinen weiteren Kinoproduktionen gehören u.a. „What's Eating Gilbert Grape“ (1993), „The Cider House Rules“ (1999), „Chocolat“ (2000), „The Shipping News“ (2001), „An Unfinished Life“ (2005), „Casanova“ (2005), „The Hoax“ (2006), „Hachiko: A Dog's Story“ (2009), „Dear John“ (2010) und zuletzt „Salmon Fishing in the Yemen“ (2011). Bereits abgedreht hat Hallström weiterhin die Nicholas-Sparks-Verfilmung, die 2013 in die Kinos kommen soll.

Mit THE HYPNOTIST kehrte Hallström erstmals seit mehr als 20 Jahren mit einem Spielfilmprojekt nach Schweden zurück.

Filmografie (Auswahl):

2012	THE HYPNOTIST (Hypnotisören)	1993	What's Eating Gilbert Grape
2011	Salmon Fishing in the Yemen	1991	Once Around
2010	Dear John	1987	Mer om oss barn i Bullerbyn
2009	Hachiko: A Dog's Story	1986	Alla vi barn i Bullerbyn
2006	The Hoax	1985	Mitt liv som hund
2005	Casanova		<i>Oscar</i> [®] -Nominierung als Bester Regisseur
	An Unfinished Life		<i>Oscar</i> [®] -Nominierung für das Beste
2001	The Shipping News		Adaptierte Drehbuch
2000	Chocolat	1983	Två killar och en tjej
1999	The Cider House Rules	1981	Tuppen
	<i>Oscar</i> [®] -Nominierung als Bester Regisseur	1979	Jag är med bam
1995	Something to Talk About	1975	En kille och en tjej